



DER GENERALMINISTER TRIFFT DIE NEUEN PROVINZIALMINISTER UND KUSTODEN

Die Weisheit des Geistes erweitert unsere Grenzen und hilft uns, den weiteren Horizont zu sehen“: Mit diesen Worten eröffnete der Generalminister Br. Massimo Fusarelli das jährliche Treffen zwischen dem Definitorium und den gewählten Provinzialministern und Kustoden der letzten zwei Jahre. „Das erfordert, dass wir persönlich und mit unseren Brüdern einen kontemplativen Blick auf die Realität entwickeln, nicht nur einen funktionalen und fast betriebswirtschaftlichen. Es geht darum, diese gläubige Wachsamkeit auszuüben, die das Herzstück des christlichen Glaubens und unseres Bekenntnisses als Brüder und Mindere ist.“

Ausgehend von den Problemen und Herausforderungen, mit denen der Orden heute konfrontiert ist, lud der Minister die Teilnehmer zu einer Vision des Glaubensein: „Hier, in unserem Leben und im Dienst der Fußwaschung der Brüder, können wir die Quelle der Freude entdecken und immer fähiger werden, zu erkennen, was der Herr unter uns, in den Brüdern und in unseren Bruderschaften auf verschiedenen Ebenen vollbracht hat.“

Auf die Ansprache des Ministers folgte eine Zeit der Fragen und des Austauschs. Hier wurden die Umstrukturierung des Ordens, das Wachstum und die Alterung einiger Provinzen und die Position einiger Einheiten in Bezug auf die Herausforderungen angesprochen, die die heutige Gesellschaft für die Kirche darstellt.

Der erste Arbeitstag endete mit der Eucharistiefeier zum Namenstag des Generalministers unter dem Vorsitz von Br. Ignacio Ceja, dem Generalvikar des Ordens. In seiner Predigt betonte der Generalvikar drei wichtige Aspekte im Leben der Apostel Petrus und Paulus, die den neuen Amtsträgern eine große Hilfe sind: der tiefe Glaube an Jesus, die lebendige Erfahrung, Teil der Kirche zu sein und die Dynamik der Sendung.

In folgenden Tagen wurden alle Bereiche des Dienstes der Brüder beleuchtet, von der ständigen und missionarischen Ausbildung bis Fragen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, von der Finanzverwaltung bis zur Begleitung von Brüdern in Schwierigkeiten. Auch



ANDERE NEUIGKEITEN



INTERNATIONALER RAT FÜR AUSBILDUNG UND STUDIEN IST ZURÜCK

„Gestern haben wir das Treffen mit einem Gruß des Generalvikars Br. Ignacio Ceja eröffnet, der auch Grüße des Generalministers überbrachte und uns in unserer Arbeit ermutigte.“ Dies sagte Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien des Ordens, am Rande der Tagung des Internationalen Rates für Ausbildung und Studien, die vom 21. bis 24. Juni 2022 in Rom stattfand „Der Vikar wies darauf hin, dass das letzte Generalkapitel dem Generalsekretariat für Ausbildung und Studien mehrere Aufgaben übertragen habe, und forderte den Internationalen Rat auf, dem Generalsekretariat für Ausbildung und Studien diesbezüglich zu helfen.“

Am zweiten Tag des Treffens widmeten sich die Teilnehmer dem Thema der franziskanischen Identität. Br. Darko erklärte: „Die Frage nach unserer Identität war beim letzten Generalkapitel sehr präsent, und wir haben gesehen, dass es diesbezüglich viele Bedenken im gesamten Orden gibt. Wie das Generalkapitel im Abschlussdokument sagt, müssen wir hart arbeiten, um wieder mit unserer Verpflichtung anzufangen, wirklich mindere Brüder zu sein.“

Neben der diskutierten franziskanischen Identität befassten sich die Teilnehmer auch mit der Vorbereitung von zwei Konferenzen: eine der franziskanischen Studienzentren (die im nächsten Jahr stattfinden soll) und die andere der Laienbrüder, die für 2024 geplant ist, und die auf der Ebene der OFM-Konferenzen stattfinden wird. Auf dem Tisch lagen auch Themen wie der Schutz von Minderjährigen und gefährdeten Personen, die Evangelisierung und die Ämter für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Neben den Organisatoren – Br. Darko Tepert, Generalsekretär, und Br. Hieronimus Yosep Dey Rupa, Vizesekretär –, nahmen folgende Sekretäre der OFM-Konferenzen an diesem Treffen teil: Br. Samuel Ceglowski für die Nordslawische Konferenz, Br. Antonino Milazzo für die Kustodie des Heiligen Landes, Br. Bruno Peixoto für Confres, Br. Charles Bernard für die SAAOC-Konferenz, Br. Danijel Nikolić für die Südslawische Konferenz, Br. Elton Viagedor für die EAC-Konferenz, Br. Fernando Ferrario für Conocla, Br. Danijel Nikolić für die Südslawische Konferenz, Br. David Pool Paredes für die Guadalupana-Konferenz, Br. Elton Viagedor für die EAC-Konferenz, Br. Fernando Ferrario für die brasilianische und Cono Sur, Br. Larry Hayes für die ESC-Konferenz, Br. Marco Huatay Flores für die Bolivarianische Konferenz, Br. Milko Gigante für COMPI, Br. Solomon Sekabata Mphela für die Afrikanische Konferenz und Br. Thomas Abrell für die COTAF.

IISTANBUL: 16. FORTBILDUNGSKURS ÜBER ÖKUMENISCHEN UND INTERRELIGIÖSEN DIALOG

Nach dem Online-Kurs im Jahr 2020 und der Unterbrechung im Jahr 2021 aufgrund der COVID-Pandemie nimmt die Internationale Franziskanische Gemeinschaft für Ökumenischen und Interreligiösen Dialog mit Sitz in der Türkei ihren unverwechselbaren Studien- und Ausbildungsgang wieder auf. Der 16. Fortbildungskurs zum Ökumenischen und Interreligiösen Dialog findet vom 16. bis 30. Oktober 2022 in Istanbul statt. Wie immer geschieht dies in Zusammenarbeit mit dem Generalminister O.F.M. und dem Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung.

Die Gemeinschaft bietet dem gesamten Minderbrüderorden und allen interessierten Mitgliedern der franziskanischen Familie einen Fortbildungskurs zum ökumenischen und interreligiösen Dialog in Italienisch, Englisch und Französisch mit Simultanübersetzung an. Die vorgesehenen Themen sind: Ausbildung zum Dialog nach dem franziskanischen Charisma; ökumenischer Dialog zwischen Katholiken und Orthodoxen; islamisch-christlicher interreligiöser Dialog; anthropologische und interkulturelle Perspektiven; die Herausforderungen und die Zukunft des interreligiösen Dialogs (Dialog mit der Kultur und das Problem der Immigration als Herausforderung). Während des Kurses wird es Besuche und Treffen mit den wichtigsten religiösen Gruppen geben, die im alten Konstantinopel präsent waren, wie das orthodoxe Patriarchat, die großen Moscheen der Stadt, Synagogen, die alevitischen Cemevi usw.

Am Ende des Kurses ist auch eine Pilgerreise auf den Spuren des heiligen Paulus in der Türkei geplant.

Die Kurskosten betragen 900 € inklusive Anmeldegebühr, Unterkunft und Verpflegung, Exkursionen und Führungen. Alle Interessierten können bis spätestens 31. August 2022 eine Buchungsanfrage an die E-Mail-Adresse dialog@istanbulofm.org oder makutaba@yahoo.fr senden. Die ersten 20 Anmeldungen erhalten eine Bestätigung und ein detailliertes Kursprogramm. Weitere Informationen und Details zu Kursen der letzten Jahre findet Ihr unter <https://dialogue.istanbulofm.org/>.



BEKANNTMACHUNG DES ERZBISCHOFS VON SÃO PAULO ZUM TOD VON KARDINAL CLAUDIO HUMMES

Mit großer Trauer gebe ich heute den Tod von Eminenz Kardinal Claudio Hummes bekannt, emeritierter Erzbischof von São Paulo und emeritierter Präfekt der Kongregation für den Klerus, der im Alter von 88 Jahren nach langer Krankheit, die er mit Geduld und Glauben an Gott ertragen hat, von uns gegangen ist.

Am 08.08.1934 in Salvador do Sul (RS) geboren, begann er sein Ordensleben bei den Minderbrüdern. Am 3. August 1958 wurde er zum Priester und am 25. Mai 1975 zum Bischof geweiht. Er war Diözesanbischof von Santo André (SP), Erzbischof von Fortaleza und Erzbischof von São Paulo. Im Konsistorium vom 21. Februar 2001 wurde er von Papst Johannes Paul II. zum Mitglied des Kardinalskollegiums ernannt. Von 2006 bis 2011 arbeitete er an der Seite von Papst Benedikt XVI. in Rom als Präfekt der Kongregation für den Klerus.

Nach seiner Rückkehr nach Brasilien diente er als Präsident der Bischöflichen Kommission für Amazonien, der Brasilianischen Bischofskonferenz (CNBB) und der neu geschaffenen panamerikanischen Kirchenkonferenz (CEAMA).

Ich lade alle ein, in Dankbarkeit für das fleißige Leben des verstorbenen Kardinal Hummes zu beten, dass Gott ihn willkommen heißt und ihm ewiges Leben gibt, wie er geglaubt und gehofft hat. Möge Gott unseren verstorbenen Bruder, Kardinal Claudio Hummes, in seinem ewigen Zuhause willkommen heißen und ihm das ewige Licht leuchten lassen.

Sein Leichnam wird in der St. Paul's Metropolitankathedrale St. Paul beigesetzt. Genaueres wird noch bekannt gegeben.

San Paolo, 4. Juli 2022

Kardinal Odilo Pedro Scherer
Erzbischof von São Paulo



VIERZIG JAHRE "MARCIA FRANCESCANA": BISCHOF CETOLONI ERZÄHLT ÜBER DIE URSPRÜNGE

Nach coronabedingten Absagen in der Vorjahre findet in diesem Jahr wieder die "Marcia Francescana" statt, mit Gruppen junger Menschen unterschiedlicher Herkunft, die sich zu Fuß auf den Weg machen, um Assisi am Tag des Großen Verzeihens in Assisi, dem 2. August, zu erreichen. Mehr als vierzig Jahre nach der ersten "Marcia Francescana" berichtet Bischof Rodolfo Cetoloni, emeritierter Bischof der Diözese Grosseto (Italien) – und seit fast fünfzig Jahren Franziskaner – vom Beginn dieser Initiative, die das Leben von Tausenden von jungen Menschen auf der ganzen Welt verändert hat.

Wie ist die Idee der "Marcia Francescana" entstanden?

Wir befinden uns in den ersten Monaten des Jahres 1980 im Franziskanerkloster in Fiesole (Italien), wo sich das Ausbildungshaus der Theologiestudenten (mit zeitlicher Profess) und das franziskanische Jugend- und Berufungspastoralhaus angesiedelt waren. In diesem Jahr war es die Toskana, die das Öl für die brennende Lampe am Grab des heiligen Franziskus, dem Schutzpatron Italiens, zu überbringen hatte. Daher versuchte man in den Klöstern und Diözesen, einige besondere Initiativen zu organisieren, um nicht alles auf die Tage der Feierlichkeiten dieses Ereignisses am 3. und 4. Oktober zu reduzieren. In den toskanischen Provinzen und Diözesen wurde die Idee angeregt, Wallfahrten von Gruppen oder Pfarreien nach Assisi zu unternehmen. Also suchte man in unserem Kloster, das so voller junger Leute war, nach einer kreativeren Weise, diese Idee umzusetzen. Eines Tages, als wir nach dem Mittagessen Kaffee tranken, schlugen Br. Daniel und Br. Michael vor, wir sollten zu Fuß nach Assisi gehen! Zutiefst berührt nahm ich die Anregung auf. Die Zeiten waren ganz anders als heute. Nur wenige Menschen sprachen vom Camino de Santiago, der Via Francigena oder anderen Reiserouten. Ein paar Pfadfinder gingen und ein paar Leute joggen am Sonntagmorgen. Aber bis dahin war eine solche Idee noch nicht umgesetzt worden. Als Verantwortlicher für die Berufungspastoral machte ich es mir zur Aufgabe, dies zu organisieren.

Wie war es, die erste "Marcia Francescana" zu organisieren?

Ich habe mit P. Eugenio Barelli, dem Magister der einfachen Professoren, zusammengearbeitet, ich habe einige Pfadfinderführer befragt, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was ein mehrtägiger Weg mit sich bringt, ich habe die Route mit P. Martino Bertagna (Historiker und Archivar) studiert. Ein Flugblatt wurde angefertigt (Vervielfältigungen in der damaligen Zeit entstanden mit handgezeichneten, gewachsenen Papierschablonen) und verteilt. Wir dachten nicht, dass es eine große Beteiligung geben würde, wir dachten an 20 bis 30 Personen und für die Unterbringung sollte es nicht so schwierig sein, als eine so kleine Gruppe untergebracht zu werden. Das Essen wollten wir Tag für Tag besorgen.

Wir haben uns für Juli entschieden, aber schon im Juni haben wir festgestellt, dass wir mehr als einhundertzwanzig Teilnehmende hatten. Es wurde sehr kompliziert, aber die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl, das das Haus Fiesole auszeichnet, haben uns geholfen. Als besonders gut stellte sich die Wahl der Eltern eines jungen Mannes heraus, die sich die Mühe machten, über die Verpflegung nachzudenken. Mit einigen Studenten und P. Eugenio besichtigte ich die Orte auf der Reiseroute ein paar Mal, um nach Unterkünften in Pfarreien oder anderen Orten zu fragen. Viele rissen die Augen auf und meinten: „Zu Fuß nach Assisi?! In der Julihitze? Und mit wie vielen?“

[Weiterlesen](#)

COMMUNIQUE FROM THE GENERAL DEFINITORY
JULY 2022 TEMPO FORTE
[QUELLE](#)



LEONARDO BOFF
Forse la Terra si salverà, Edizioni Terra Santa, 2022, 288 S

Leonardo Boff, brasilianischer Theologe (1938), ist einer der Väter der Befreiungstheologie. Er verließ den Minderbrüderorden und das Priesteramt 1992 nach Differenzen mit dem Heiligen Stuhl, der die „marxistischen“ und radikalen Neigungen in seinem Denken kritisierte. Er hat sich immer auf die Seite derjenigen gestellt, die am Rande der Gesellschaft sind, überzeugt, dass Armut kein natürlicher Zustand ist. Er ist Lehrer, verfasst Schriften und tritt als Referent auf, ist Autor vieler Bücher, in denen seine „ökologische“ Philosophie zum Ausdruck kommt, in der die Erde als lebendiger Organismus verstanden wird, dessen integraler Bestandteil der Mensch ist. Angesichts der Herausforderung, vor der der Planet steht, ist Papst Franziskus für ihn ein Zeichen großer Hoffnung.



GILBERTO AQUINI
I santi del sorriso
Vite straordinarie tra storia, umorismo e devozione, TS Edizioni, 2022, 208 S.

In dieser reichen Galerie außergewöhnlicher Leben werden die Worte und Werke von Glaubensgrößen erzählt, die die Schwierigkeiten des Lebens leicht gemacht haben:

von Philipp Neri bis Ignatius von Loyola, von Nikolaus von Myra bis Johannes Don Bosco, von Therese von Lisieux bis zur sel. Johanna von Signa.

Die Geschichten, die durch die fachkundige Feder von Gilberto Aquini erzählt werden, sind historisch, ohne jedoch die legendären Aspekte und Anekdoten auszulassen, die mit ihnen verbunden sind und in der Verehrung ihren Platz haben.

Unter diesen zum Teil weniger bekannten Heiligen ist keiner wie der andere. Es ist ihr freundlicher und nachsichtiger Blick auf das Unglück und die Widersprüche des täglichen Lebens, der uns jene Weisheit lehrt, die eine reine Gabe des Heiligen Geistes ist.



FIDEL AIZPURÚA DONAZAR
Miradas sobre Francisco de Asís, Ediciones Franciscanas Arantzazu, 2021, 168 S.

In diesem Buch stellt uns Fidel Aizpurúa eine Reihe von Autoren vor, die größtenteils nicht direkt mit dem hl. Franziskus verbunden sind, die aber dennoch der „franziskanischen Familie“ zugerechnet werden können. Dies erfordert weder einen Habit, noch eine formelle Zugehörigkeit noch Glauben. Es erfordert nur eine Wertschätzung von Franziskus, und die hier vorgestellten Personen hatten das und zeigen durch ihre Aussagen, dass sie dies als einen Schatz in ihrem Leben ansehen.

AGENDA DES GENERALMINISTERS

AUGUST 2022

- 1° ASSISI, KONVENT DER HL. KLARA Hl. Messe
- PORTIUNCULA: Hl. Messe zum Beginn des Portiuncula-Festes
- 2-3 MEDJUGORJE: Jugend-Festival
- 10 ASSISI, KLARISSENKLOSTER S. QUIRICO: Hl. Messe
- PERUGIA, KLARISSENKLOSTER S. ERMINIO, Hl. Messe
- 11 FOLIGNO, KLARISSENKLOSTER SANTA LUCIA, Hl. Messe
- ASSISI: Generalversammlung des Säkularinstituts der Missionarie della Regalità di Christo Treffen und Hl. Messe
- 12-26 Urlaub
- 27 ROM, Konsistorium zur Kreierung der neuen Kardinäle

NEUE

PROVINZIALMINISTER

Fr. Marcos Iván Saravia Orellana - Provinz des hl. Franziskus Solanus, Peru.

Fr. Virgil Agbessi - Provinz des Fleischgewordenen Wortes – Togo, Elfenbeinküste, Benin, Burkina Faso und Ghana.

NEUER GENERALVISITATOR

Fr. Agustinus Lorensius NGGAME für die Provinz vom hl. Franziskus, Herold des Friedens, in Indonesien und West-Papua

Fr. Edgardo Manuel PÉREZ TEJEIRA für die Provinz von St. Peter und Paul in Mexiko (Celaya)

Fr. Gianpaolo MASOTTI für die Provinz vom hl. Bonaventura in Italien (Latium-Abruzzo).

Fr. Robert Balingit MANANSALA für die Kustodie des Heiligen Johannes des Täufers in Pakistan.